



zur Kanzel führt, links ein Raum zur Unterbringung der Paramente. Unter diesen Räumen und dem Chor liegt ein ausgebaute Saal, welcher zu Sitzungen der Gemeindevorstellungen und zur Abhaltung von Religionsunterricht dient. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die an dem Bau beteiligten Unternehmer bei der Ausfertigung des Altars, neben der reichen Kunstscholararbeit und der Malerei, einen Teil der massiven Leuchter gestiftet haben. Der andere Teil rührt von dem Frauerverein der Gemeinde her, der sich außerdem durch die Beschaffung von neuen Regenschirmen und Paramenten sehr verdient machte. Die Kosten des Baues, ohne Orgel und Geläute, belaufen sich auf etwa 130,000 M. Auch die von Herrn Orgelbauer H. Voigt in Viehlich erbaute, aus 20 Klängen und 8 Nebenregistern bestehende Orgel ist ein hervorragendes Kunstwerk und zeichnet sich durch vollen und doch weichen Klang aus. Der Bau der Kirche begann im Mai 1899, und im November desselben Jahres wurde die Kirche unter Dach gebracht. Nun fehlt sie vollendet da, ein würdiges Heim der Altkatholischen Gemeinde und eine neue Sehenswürdigkeit unserer Stadt.

**Walhalla-Theater.** Heute Sonntag findet im Theater-saal Vormittags 11 1/2 Uhr die erste Matinee unter Mitwirkung der beiden Humoristen Jean Berger und Willy Zimmermann statt, dieselben werden um 12 bezw. 1 1/2 Uhr auftreten; beide Humoristen werden mit ihren besten Schlägern aufwarten, das Programm wird überhaupt ein besonders humoristisches werden. In der Nachmittag- wie in der Abendvorstellung produziert sich endlich die Perser-Faravane. Wer die brillanten Leistungen dieser Truppe noch nicht gesehen hat, sollte die Gelegenheit am heutigen Sonntag, der zugleich der letzte des diesjährigen großartigen Programms ist, nicht verpassen. Es sei übrigens auf die heutige Separatbelle des Walhalla-Theaters aufmerksam gemacht.

**Kunstsalon Ganger** (Zaunstraße 6). Prof. A. Stieler, Kollektion von Amorellen, „Stilleben“, „Aus Wimpfen“, „Aus Schlingen“, „An der Stadtmauer“, „Nähe an der Tauber“, „Aus Alt-Stuttgart“, „Hof in Nürnberg“, „Schloß Zellberg“, „Kühle“, „Aus Nürnberg“, „Hof in Nürnberg“, „An der Gize“, „Aus Nürnberg“, „Auf der Düne“, „Blühendes“, „Venditor zu Schlingen“, „Aus Hall“, „Aus Raulsdron“, „Waldschloß Hof in Nürnberg“, „Anlagenpartie“, „Bischofheim a. N.“, „Fischgraben in Rotenburg“, „Aus Nürnberg“, „Ruine Javelstein“, „Burg zu Nürnberg“, „Aus Rotenburg a. d. Tauber“, „Sternhof in Nürnberg“, „Aus Zellberg“.

**Städtische Reglemente.** Die zur Auswahl der Reglemente für die städtischen Wirtschaften auf dem Herberg und im „Rathskeller“ eingeleiteten Proben waren so zahlreich, daß die betreffende Kommission zwei Tage mit deren Prüfung zu thun hatte. Auf Grund derselben wurden die Vorschläge für die Jahre 1901 und 1902 wie folgt vergeben: 1. Für die Wirtschaft auf dem Herberg: die bessere Sorte Wein an die Firma B. Rosenfeld hier (1898er Hattenheimer Domäne), die billigere Sorte Wein an die Firma W. Gobel hier (1898er Decker) und der Wein an die Firma Medinger Warbeck hier (1897er Walpurgiswein); 2. für den „Rathskeller“ die bessere Sorte Wein an die Firma W. Riedemann u. Co. hier (1897er Decker), die billigere Sorte Wein an Herrn Carl Michaelis hier (1897er Winkler), der Wein an Herrn Heinrich Ditt hier (1898er Sauleheimer). Gestern war Termin für die Einlieferung der Proben zu den Reglementen für das Kurhaus-Restaurant.

**Feuerwehr.** Sonntag, 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet in den oberen Sälen des „Deutschen Hofes“, Goldgasse, eine Versammlung des 19. Bezirks der Feuerwehrverbandes des Reg.-Bez. Wiesbaden, welcher die Wehren Wiesbaden, Hochheim und Sommerberg umfaßt, statt. Sämtliche Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr in Uniform, sowie Interessenten und Freunde der Sache sind zur Teilnahme eingeladen.

**Das Jahr 1901** ist ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen. Der Weihnachtstag fällt auf den 20. Februar, weshalb der nächste Fastnachtstag auf den 6. März, der Oster-Sonntag auf den 7. April, der Pfingst-Sonntag auf den 20. Mai, der Fronleichnamstag auf den 6. Juni, Sonnenfesterstag auf den 18. Mai und 11. November, Mondfesterstag eine (7. Oktober).

**Der Architekten- und Ingenieur-Verein** hält seine dieswöchentliche ordentliche Versammlung am Dienstag, den 13. November 1900, Abends 8 Uhr (pünktlich), im Vereinslokal, Restaurant „Diosk“, Luisenstraße 2. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Geschäftliches, 2. Mitteilungen des Stadtbauamtes Herrn Geymer über seine Reise nach Paris und den Besuch der Weltausstellung. Die Mitglieder des „Altertums-Vereins“ sind eingeladen.

**Das Couplern der Pferdeschwänze** wird vielleicht doch noch einmal aufhören. Wenigstens kommen darüber gute Nachrichten aus England. Die Königin von England hat angeordnet, daß kein Pferd oder Pony in den königlichen Ställen einen couplierten Schwanz haben darf, sobald man in England hofft, dieser Wechsel werde über kurz oder lang auch heilsamen Einfluß haben auf die gesamte Pferdehaltung Englands. Sir Francis

Projekt, zu dessen Verwirklichung gleich nach Beendigung des Krieges die ersten Schritte gehen werden sollen, wirklich ausgeführt werden kann, bleibt abzuwarten. Immerhin aber ist es interessant und für unsere Zeit bezeichnend genug, daß sich der Menschengeist an derartige Riesprojekte überhaupt heranwagt.

Auch sonst greift der Erfindergeist in tausend Einzelheiten des menschlichen Lebens, die bisher unbeachtet lagen und überhaupt noch garnicht nach einer Verbesserung, Verbesserung oder Verbilligung riefen. Und zu allen diesen Dingen muß gewissermaßen als „Mädchen für Alles“ der elektrische Strom dienen. In Amerika hat man neuerdings den elektrischen Strom nämlich auch zur Konservierung von Fleisch angewandt. Die diesbezüglichen Versuche waren, amerikanischen Blättermeldungen zufolge, von Erfolg gekrönt. Das Fleisch, das einem heißen Luftstrom und einem hohen Vagenlichtstrom ausgesetzt werden muß, schrumpft zusammen und behält bereits nach kurzer Zeit nur noch etwa den dritten Teil seines Volumens. Dabei wird die Fleischmasse so hart, daß es mit Leichtigkeit gepulvert werden kann und so auf die beste Weise, namentlich als Suppenextraktpulver, in den Handel kommt. Daß sich bereits Gesellschaften für den Kleinvertrieb gebildet haben, ist wohl selbstverständlich, daß es garnicht erst eigens angeführt werden braucht.

Daß der elektrische Strom ferner zu kleinen Aufzügen, Miniaturfahrplätzen u. im Haushalt und in kleinen Betrieben Verwendung findet und nach und nach siegreich alle Handarbeit verdrängt, liegt ganz im eigentlichen Wesen unserer Zeit, die sich förmlich in den Dienst dieser Naturkraft gestellt hat. Auch bereits in den Kirchen hat die Elektrizität ihren Einzug gehalten, als vorzüglichem Antriebstrakt zur Zaubereingebung der Orgelbälge und der Turmglöden.

So eilt der elektrische Funke im Siegeslauf um die ganze Welt, alle Dinge, ganz gleich, ob sie groß oder klein sind, in seine Netze ziehend. Das Jahrhundert des Dampfes ist von uns gegangen, nachdem es uns Neuerungen gebracht, von denen sich unsere Urgroßväter nichts träumen ließen; das Jahrhundert der Elektrizität liegt vor uns. Welche Zauberkräfte und Zaubergevolten wird uns dieses Jahrhundert noch lösen?

Geob, der Anfang des Jahrhunderts das Herzogtum Nassau besaß, über in seinem Werke „The Babbles and Brannons of Nassau“ über die Pferde, die er hier zu Lande sah. Er hat wieder Schenkungen nach Auslassung geschrieben, auch wurde den Tieren der Schweif nicht abgehakt. Diese dummen Mosen haben wir erst später den Engländern nachgemacht. Hoffen wir, daß unser berühmter Nachahmungstrieb es dahin bringen wird, daß wir unsere Pferde nicht mehr verstümmeln — und dann aber ein für alle Mal dabei bleiben.

**Tanzarten in deutscher Sprache.** Alle weltlichen Freunde und Förderer der deutschen Sprache werden gerne die Wabrnehmung machen, daß immer allgemeiner darauf hingewirkt wird, unsere Mutterprache nach Möglichkeit von allen fremden Wörtern zu befreien. Das gute Beispiel, welches unser Kaiser — u. A. durch die Einführung deutschsprachiger Speisarten am Hofe — und unsere Behörden, durch das Streben, für alle irgendwie entbehrlichen Fremdwörter gut deutsche Ausdrücke einzuhalten, gegeben haben, findet damit die beste Anerkennung. Ein großer Teil der auf dem Gebiete der Sprachreinigung bereits erzielten Erfolge ist unzweifelhaft dem Wirken des im Jahre 1885 in Braunschweig gegründeten Allgemeinen deutschen Sprachvereins zuzuschreiben, dessen Vortragslaut: „Rein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann.“ Beim Beginn der Winterfestlichkeiten dürfte es für viele wissenswert sein, daß dieser Verein auch dafür eintritt, die für unsere Tänze gebräuchlichen fremden Namen durch deutsche zu ersetzen, und zwar durch folgende: Rumpelstilzchen oder Rumpelstilzchen (Polonaise), Walzer (Vals), Polka oder Schottisch (Polka), Gubentanz oder Spandanz (Cotillon), Trottel (Trottel), Rastler (Serade nicht sehr schön übersetzt. Neb.) oder Galopp (Galop), Reigen oder Gegendanz (Conte-dance, Französisch), Polka oder Polka (Quadrille à la cour, Lancers). Auch für das Aufheben der einzelnen Teile, aus denen sich die beiden letzteren Tänze zusammensetzen, sind deutsche Ausdrücke vorgeschlagen, wie man aus nachstehenden Beispielen erkennen möge: a) Reigen oder Gegendanz, 1. Begrüßung (Pantalon): Begrüßung! (Révérence) Reigenfette! (Handfette!) (zweimal) — (Chalno anglaise (entree) Schwefelfette! (Balanco) Rinde (Hoh!) — (Tour de main) Damentette! (Chalno des dames) Paare wechseln! (Demi-promenade) Reigenfette! (Chalno anglaise). — 2. Annäherung (Côté): Erster Herr, zweite Dame vor! (zurück). — (En avant deux (ou arrière) Begrüßung! (Révérence) Rechts! Links! (Chalno à droite et à gauche) Dinstler! (Traversé) Rechts! (Chalno à droite) Zum Platz! Schwefelfette! (Rétraversé et balanco) Rinde! (Tour de main). — 3. Verkleidung, Halben (Poole): Wäge tauschen, rechte Hand! (Traversé) Zurück, linke Hand! (Rétraversé par la main gauche) x. x. — b) Gegendanz oder Gegendanz, 1. Begrüßung (La domes (Les tiroirs): Begrüßung im Paar! (Révérence) (à vos dames). Begrüßung zur Seite! (Révérence à vos cois). Erster Herr, zweite Dame vor! zurück! (En avant deux et en arrière). Rinde links! (Tour de main). Paare durch! (Traversé à quatre). Paare zurück! (Rétraversé à quatre). 2. Vorstellung (La victoria (Los lignes): Erster und zweites Paar vor! zurück! (En avant et en arrière) Begrüßung (Révérence)! Rinde rechts! links! (Tour de main à la main droite (gauche)). Zwei Reihen! (Placé en deux colonnes). In Reihen vor! zurück! (En avant huit, en arrière). Rinde zum Platz! (Tour de main à la main droite et à vos places). 3. Rinden, Drehkreuz (Les moulinets): Zweite Dame, erster Herr links! (La deuxième dame en avant, à gauche. Le premier cavalier en avant, à gauche). Erste Begrüßung! (Révérence prolongée) x. x.

**Gestirnswechsel.** Herr Mechaniker Friedrich Becker verkaufte sein Haus Kirchstraße 9 für 255,000 M. an Herrn Schneidermeister Julius Bischoff. Die Vermittlung erfolgte durch die Immobilien- und Hypothek-Agentur von Heinrich Reifner, Seerodestraße 27.

**Das Alter der Umgebung.** In Mainz verstarb nach langem Leiden im Alter von 72 Jahren der Gehime Kommerzienrat Louis Neuland, der Inhaber einer bedeutenden Lackfabrik. Der Verstorbene war 25 Jahre Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung. — In Worms wurden dem Bahnarbeiter Deibert aus Döhren beide Beine abgefahren. Der Verunglückte starb kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus. — In Viehlich wurden die aus dem Kreisrat anscheidenden Mitglieder Herren Bürgermeister Vogt und Kommerzienrat Dr. Kalle wiedergewählt; die Wahl eines weiteren für Viehlich neu zu wählenden Abgeordneten fiel auf Herrn Bürgermeister Wolf. — Die Orte im Rheingau weisen eine starke Bevölkerungszunahme auf. Am rapidesten ist Nied gewachsen. Die Bevölkerung stieg auf 4024 Seelen. Hofheim stieg auf 3012. Soden ist auf 1700 angewachsen, Sossenheim auf 2215, Griesheim zählt 8363 Einwohner. — Die Fahrabgaben-Gesellschaft auf dem Niederrhein erzielte pro 1900 eine Gesamtsumme von 149,270,36 M. gegen die gleiche Zeit 1899 ein Mehr von 286,72 M. — In Sossenheim wurde ein dreijähriges Kind, das am Wege spielte, von einer Hirnenarbehande gerannt. Die Eltern bemerken den Verlust des Kindes noch rechtzeitig, und Gendarmerie und Einwohner setzten der Bande, die mit ihren 8 Wagen bereits über den Rhein hinüber war, nach. Da die Verursacher des Kindes und eine Unterfahung der Wagen verweigert wurde, wurde dieselbe mit Gewalt erzwungen und das Kind in einer Kiste gefesselt aufgefunden. (V) — In Mainz ist die sogenannte „Merrettill-Kottille“ von Lomberg wieder am Fährhörn eingetroffen. Von Jahr zu Jahr nimmt dieser Transport ab; während es in früheren Jahren weit über 10 Schiffe waren, sind jetzt nur noch 3 Schiffe angekommen. — Mit dem 1. Januar tritt Herr Lehrer Grill in Nevers in den Ruhestand. Derselbe war 40 Jahre lang im Schuldienst, von denen er allein 20 in Nevers verbrachte. — In Herborn erklärten sich die Regiermeister im Prinzip für den Bau eines Schlachthauses, waren jedoch der Ansicht, daß es zweckmäßiger sei, wenn sie den Bau in eigene Regie, natürlich unter Kontrolle der zuständigen Beamten, nehmen würden. — In Dierdorf wurde die Leiche des Händlers Kopper von Wiesbaden etwa 150 Meter unterhalb der Stelle, wo man am Montag, den 20. Oktober, Abends, Kord und Paket fand, an einem Strauche hängend gefunden. Allen Anschein nach liegt Selbstmord vor. — Herr Landwirt Heinrich Gemmer in Laufenfelden kam beim Abholen einer Dreschmaschine so unglücklich zu Fall, daß er ein Bein brach und eine Quetschung des Fußes erlitt. — Seit dem 28. Oktober ist der 14-jährige uneheliche Sohn des Klöckner von Runderdt, bekannt in der Umgebung unter dem Namen „Hulak“, spurlos verschwunden. Derselbe befand sich an genannten Tage in Altentrichen und wollte den um 10 Uhr 31 Min. nach Hadenburg fahrenden Abendzug benutzen, um nach Hause zu kommen, hat aber den Zug nicht erreicht und ist von da ab nicht mehr gesehen worden. Eine Durchsuhung des bei Altentrichen gelegenen Waldes und des Wiesbädener Seilens der Altentrichener Polizei ist resultatlos geblieben. — In Traubach verunglückte durch eigene Unvorsichtigkeit ein Arbeiter auf der Blei- und Silberhütte. Die Verletzungen, bestehend in Quetschungen des Unterleibes, hatten den allbaldigen Tod des Mannes, der noch ledig ist, zur Folge.

**Gerichtssaal.**

**J. Wiesbaden, 10. November.** (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Ullmann; Vertreter der Rgl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Beunerscheidt. — Der Schlosser Wilhelm W. und die Weberin Elise B. von hier sollten sich eines Vergehens gegen § 172 des Strafgesetzbuchs schuldig gemacht haben. Die Strafkammer prüft sie frei, da sie den Beweis ihrer Schuld nicht für erbracht erachtet. — Der 1891 in Nandach geborene Fabrikarbeiter Christian W. von Sossenheim hat am 16. Juni d. J. einen Sossenhimer Schneider mit einer Schippe verhöhnt und ihm außerdem gedroht, er würde ihn tödlichen. Die Schläge sollen ziemlich heftig gewesen sein. Unter Berücksichtigung künftiger der That vorangegangener Umstände verurteilte das Schöffengericht zu

Höchst a. R. den W. wegen Körperverletzung und wegen Verdröhung mit der Vergebung eines Verbrechens zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Er behauptet, nicht der Schreier sei von ihm, sondern er sei von dem Schreier geschlagen worden. Zum Beweis dafür nannte er einige Zeugen. Die Verhandlung wird vertagt. — In der gestrigen Sitzung wurde der Tagelöhner Wilhelm R. von Oberlahnstein wegen Stillschleppens (§ 176 Abs. 3) zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt. — Vier junge Burschen von Einblingen hatten sich freilich wegen eines Einbruchs, theils wegen zwei Einbrüchen zu verantworten. Der Spengler Robert W. ist 16 Jahre alt, ebenso der Tagelöhner Josef L. Der Tagelöhner Franz W. ist erst 14 Jahre alt, und der vierte ist der 12-jährige Schüler Johann L. Die zwei Erstgenannten schlüpfen am 17. September durch das Kellerloch eines damals unbewohnten, bei Einblingen gelegenen Backsteinmachershäusleins und stahlen neben anderen Kleinigkeiten zwei Bürgerliche Geleitzbücher, die der Besitzer derselben sehr hoch einschätzte, mit 36 M. nämlich. Am 20. September, einem Sonntag, trafen sich die vier Angeklagten. Der 14-jährige A. war durch einige Wiesbädener gefolpert worden und infolge dessen bis zur Sinnlosigkeit betrunken. Wieder marschierten die Jungen an das Backsteinmachershäuschen, wo W. und Josef L. im Kellerloch verschwanden, nachdem sie den A. zuvor hatten hineinschleppen lassen. Eine ganze Menge Kleinigkeiten wurden entwendet und der Rückzug durch das Fenster angetreten, an dem hernach der kleine Johann L. aus Notwillen ein paar Scheiben einschlug. Einen Teil der jetzt gestohlenen Sachen schenken die Angeklagten gleich einigen Pigeunerknaben. Johann L. wird freigesprochen, weil er sich an dem Einbruch-Diebstahl nicht beteiligt hat und weil wegen der zurückgelassenen Fenster-scheiben kein Strafantrag vorliegt. Ebenfalls freigesprochen wird der 14-jährige Franz A. Die beiden Anderen jedoch, die die ganze Geldsache angezettelt hatten, wurden wegen schweren Diebstahls in je zwei Fällen zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Schneiderin Clara R. brannete böhmisch durch, und als sie sich in der Freiheit wußte, wollte sie die große Dame spielen. Zunächst ließ sie an ihrem deutschen Namen eine Metamorphose vornehmen; es wurde aus dem Fräulein eine Madame Claire Rouge, und als solche legte sie nach verschiedenen Wanderschaften in dem Hotel von Straßburger in Oberlahnstein ab. Sie machte den Eindruck einer vornehmen Dame, und das ging ab, ihr Herr Gemahl komme nach einigen Tagen aus Wiesbaden nach, und sie ließ von einer Friseurin jeden Morgen die Haare ordnen ließ, gewährte man ihr Kredit jeden abtute auch noch nichts, als sie eines Morgens sagte, sie habe so Kopfschmerz und müsse in die frische Luft gehen, sie wolle sich deshalb einmal ausnahmsweise zu der Haarfürsinerin bewähnen. Sie ging fort und kam nicht wieder. Als ein paar Tage ins Land gegangen waren, fiel der Bild des Herrn Straßburger, als er eine Koblenzer Zeitung las, auf ein Inserat, in dem Eltern warnten, ihrer Tochter Clara Rouge etwas zu borgen. Der Gedankenprung von Clara Rouge auf Madame Claire Rouge war nicht weit, und als der Hotelier nach Koblenz fuhr, wurde ihm, wie er vermutet hatte, die Identität der Beschreiberin mit der Tochter, vor der er gewarnt wurde, bestätigt. Die Hotelrechnung betrug etwa 50 M. Die Friseurin bekommt ungefähr 7 M. Die Angeklagte, bisher unbestraft, will hauptsächlich einen „Bräutigam“ aus Wiesbaden erwarten haben, dessen Namen sie in dessen nicht nennen will. Auch hat sie tatsächlich von Wiesbaden Briefe unter dem Namen Madame Claire Rouge erhalten. Wegen Betrugs wurde sie zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

**Kleine Chronik.**

Die Blätter melden aus Gding: Donnerstag stiegen auf dem Gdingflusse bei Terranova der Tourensdampfer „Julius Born“ und das Segelschiff „Johanna Katharine“ zusammen. Beide Schiffe sanken. Der Kapitän des Segelschiffes, Josef Seidel, ertrank. Der Klempner Voss in Dessau erlitt ein Verbrechen an Eifersucht seine Ehefrau und versuchte sich die Kehle zu durchschneiden. Die Frau ist tot, der Mann schwer verletzt.

Einen Beitrag zur Frage der Entschädigung für erlittene Unterdrückung hat sicherte die an der Strafkammer in Handschut gegen den verheirateten Lehrer Leeb von Hebramsdorf geschlossene Verhandlung wegen Stillschleppens an Schulkindern. Das Verfahren gegen Leeb war von der Strafkammer eingestellt und der Beschuldigte auf freien Fuß gesetzt worden. Das oberste Landesgericht eröffnete jedoch das Verfahren und Leeb wurde neuerdings verhaftet. Das Beweisergebnis gestaltete sich für Leeb so günstig, daß der Staatsanwalt selbst Freisprechung beantragte, die auch erfolgte. Die Anzeige war vom Staatsanwalt zurückgezogen, der seine Klage einmahl beantragt hatte, im Lehrverhause zu borgen, was dort geredet wurde.

Die Carlisten von Catalonia haben für ihre Korrespondenzen, die sie untereinander führen, einen Expressdienst organisiert. Die Briefe werden mit Marken, die das Bild des Don Carlos tragen, frankiert. Ihre Farbe ist bläulich und sie trägt keine Vertheilung, sondern nur die Aufschrift: „Dios, Patria y D. Carlos Rey.“

Der französische Schriftsteller Max O'Rell, der seit vielen Jahren in England lebt, fällt im „New-York Journal“ über die Kleider, bezw. den Mangel an Kleidern her, der die Engländerinnen bei festlichen Gelegenheiten charakterisiert: „Bei einem Dinner“, meint er, muß man schon unter den Tisch kriechen, wenn man sich will, was die Damen anhaben. Und wenn wir in der Oper von unserer Loge herunterblicken, meinen wir in einem türkischen Bad zu sein. Das Ansehen und Gebrauchsleben daran ist, daß diese Klöde gerade im puritanischen England blüht und daß viele dieser schönen Töchter Albions, von denen man so viel hört, Präsesidentinnen, Vicepräsidentinnen und Sekretärinnen der Gesellschaften zur Unterdrückung des Rauchen in öffentlichen Anlagen, Museen und Gärten sind.

Im Militärgefängnis zu Athen revoltirten die sämtlichen Insassen. Man rief militärische Macht herbei; bei ihrem Einschreiten wurden 40 Gefangene getödtet. Die sehr große Anzahl der Verwundeten ist noch nicht sichermäßig festgestellt.

**Letzte Nachrichten.**

**Stuttgart, 10. November.** Wie das „Städt. Korresp.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht unter Berufung auf sein hohes Alter und seine empfindlich gekränkete Gesundheit dem König sein Pensionierungsgesuch unterbreitet. Der König hat dieser Bitte stattgegeben. Zum Minister für auswärtige Angelegenheiten ist der derzeitige Rabinetschef des Königs, Frhr. v. Soden, ernannt worden. Der Vorstz im Staatsministerium wurde dem Kriegsminister Schott v. Schottenstein übertragen.

**Barcelona, 10. November.** Die Polizei nahm im Palais des Herzogs von Solferino, des hiesigen Vertreters Don Carlos, eine Hausdurchsuchung vor. Es wurde nichts gefunden, was sich auf eine carlistische Erhebung bezieht.

**Bonn, 10. November.** (Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatt.) Das Urteil in dem Weinsprossch Mähloff und Genossen Inat: Der Angeklagte Mähloff 1 Jahr Zuchthaus, Frau Hof 2 1/2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust, sowie dauernde Eidesunfähigkeit. Die Frauen Mähloff und Berg wurden freigesprochen.

**Berlin, 9. November.** Seit etwa acht Tagen ist aus Porto in Vortugal der bald seit längerer Zeit ansässige deutsche Staatsangehörige Paul Adolf Ruffe, am 1. Februar 1868 in Wina geboren, welcher dort mit seinem Schwager Bahos ein umfangreiches Export- und Importgeschäft mit den verschiedensten Handelsartikeln betrieb und dementsprechend Geschäftsverbindungen in der ganzen Welt, so auch in Deutschland, unterhielt, nach

Behebelstellungen in Höhe von 300,000 Mk. fällig geworden. Ruffe hatte ohne Wissen seines...

Ob. Offenbach, 10. November. Wie die „Offenbacher Ztg.“ von zuverlässiger Seite erfährt, konnte durch die Untersuchung der verurteilten Leichenstücke bisher festgestellt werden...

Der Aufstand in China.

wb. New-York, 10. November. In Washingtoner Regierungskreisen wird der Zeitungsnachricht, der chinesische Gesandte in den Vereinigten Staaten habe gegen das Vorgehen der Deutschen in Peking protestiert, mit Entschiedenheit widerprochen.

wb. Washington, 10. November. Im Senat wurde einstimmig die Ansicht ausgesprochen, die Politik der Vereinigten Staaten in China unverändert fortzusetzen.

Der Krieg in Südafrika.

hd. Kronstadt, 9. November. Die Buren erkoren, sie würden sich nicht ergeben, selbst wenn Präsident Steyn und Dewet gefangen genommen würden. Munition und Lebensmittel seien genügend vorhanden.

wb. Djibuti, 10. November. Der Kreuzer „Selberrand“ mit dem Präsidenten Krüger an Bord ist nach Port Said abgegangen. Krüger wird in Marseille landen.

Das Wiederankommen des Kampfesmuthes bei den Buren.

London, 7. November. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz gehen fortwährend Nachrichten über Ereignisse ein, die vielleicht nicht von besonderem Belang sind, auch den Buren keinen sonderlichen Vortheil bringen, aber immerhin von großer Richtigkeit und Schneidigkeit der heutigen Burenführer zeugen...

Etwa 17,000 Buren befinden sich gegenwärtig in englischer Kriegsgefangenschaft, zwischen 10- bis 12,000, so schätzen wir hier, sind im Kampf gefallen, ihren Wunden oder Krankheiten erlegen oder kampfunfähig geworden.

Geschäftliches

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Originalmarke in Deutschland.

Für graue Haare

wurde im Dermatologischen Verein das Haarfärbemittel „Aurore“ als einzig zweckmäßig empfohlen.

Leibwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberel. F. V. Grünfeld. BERLIN W., Leipzigerstr. 33.

Kaufmännische Auskünfte über innere und ausländische Firmen ertheilen die Kaufmännische W. Schiömmelpfeg (27 Bureau in Europa) und The Bradstreet Company (98 Bureau in Amerika und Australien).

Karl Schipper, photographisches Etablissement. Rheinstraße 31. Telefon No. 485. Preise für Visitenkarten: Beste elegante Ausführung...

Marburg's Schwedenkönig. bester Reuterbitterliqueur, ist in allen besseren Colonialwarenhandlungen und Restaurationen erhältlich.

Dr. Friedländer's Pepsin-Salzsäure-Dragees à 0,1, b Magen-Verdauungsbeschwerd., Appetitlosigkeit u. s. w. vorzüglich bewährt, empfohlen v. erst. mediz. Autorität.

Die Vorzüge der Dauerbrand-Defen: gleichmäßige Erwärmung, Arbeits- und Materialersparnis, reinliche Erregung, sind im höchsten Grade den Dauerbrand-Defen „Kronjuwel“ der Defenfabrik A. & S. vorm. Paul Reimann in Herten-Doos, eigen.

Die Morgen-Ausgabe enthält 8 Beilagen, darunter 1 nur für die Stadt-Wilhelms, sowie die Sonderbeilage „Mittwoch's Kinder-Beilage“ No. 23.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 10. November 1900.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Reichsbank-Disconto, Staatspapiere, Industrie-Aktien, and Pfandbriefe.

**Moderne Wand-Dekoration.**



No. 5501.  
Vorzeichnung: Sonnenblume.  
Mk. 3.—.

## C. Schellenberg

Wiesbaden, Goldgasse 4,  
Kunstmaterialien-Magazin.  
Fabrikation und Waaren-Versand kunstgewerblicher  
Damen-Handarbeiten.  
**Specialität:**  
Mal-Bedarfsartikel und Gegenstände zum Bemalen.  
Brand-Arbeiten und Kerbschnitt.  
Meine neuen Preislisten sind am 1. Oktober erschienen.

**Moderne Wand-Dekoration.**



No. 5503.  
Vorzeichnung: Mohn.  
Mk. 3.—.

**Moderne Notiztafel.**



No. 6553.  
Vorzeichnung: Weiss Narcisse.  
Mk. 2.25.

**Moderne Zeitungs-Ständer.**



No. 6583.  
Vorzeichnung: Sonnenblume.  
Mk. 12.—.

**Moderner Staubtuch-Behälter.**



No. 6575.  
Vorzeichnung: Mohn.  
Mk. 3.—.

**Moderne Bürsten-Karten.**



No. 6573.  
Vorzeichnung: Mohn.  
Mk. 2.50.

**Originelle Staubtuch-Behälter.**



No. 6563.  
Schwalben auf Telegraphen-Drähten.  
Mk. 2.25.

**Moderne Bürsten-Karten.**



No. 6574.  
Vorzeichnung: Clematis.  
Mk. 2.50.

**Moderne Bürsten-Karten.**



No. 6568.  
Vorzeichnung: Clematis.  
Mk. 2.50.

**Letzte Neuheiten für Oelmalerei:**

**Buren-Vasen.**  
**Münchener Paartöpfe.**

**Moderne Bürsten-Karten.**



No. 6543.  
Vorzeichnung: Sonnenblume.  
Mk. 1.50.

**Moderne Bürsten-Karten.**



No. 6584.  
Vorzeichnung: Alpen-Veilchen.  
Mk. 1.25.

**Moderne Bürsten-Karten.**



No. 6555.  
Vorzeichnung: Marguerites.  
Mk. 1.25.

**Moderne Bürsten-Karten.**



No. 6586.  
Vögel unter 1 Schirme.  
Mk. 2.25.

In neuen Façons eingetroffen:

**Winter-Jacken,  
Winter-Paletots,  
Winter-Capes.**

**J. Hertz**

Langgasse 20.

Langgasse 20.

**Ghe**

Sie Ihre Einkäufe in Möbeln machen, ersuche ich Sie mein Möbelnager zu befehligen, dort finden Sie Alles unter Garantie zum billigsten Preis. Helkenstraße 1. 10426

**Feinstes Tafel- und Wirthschafts-Obst,** selbst eingereutet, ist in jedem Quantum zu haben bei **Wilh. Rohmann, Sedanstraße 3.** 13202. Telefon 564.

**Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei.**

Montag, den 12. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, findet in der Turnhalle Weltrichstraße 41 eine

**Öffentliche Versammlung**

statt, in der Herr Reichstags-Abgeordneter Dr. Müller-Sagan über „Welthandel und Welthändler“ sprechen wird. Alle freisinnigen Männer sind hierzu eingeladen.

Der Vorstand.  
J. H.:  
Dr. Alberti.

F 435

**T. Specht, Tapiserie,**  
Theater-Colonnade 9 und 10,  
empfiehlt in grosser Auswahl  
angefangene, sowie vorgezeichnete und fertige Arbeiten  
jeden Genres.  
Styvolle Aufzeichnungen bei billigster Berechnung.  
Fabrik-Lager feinsten Schweizer Stickereien.  
Anfertigung jeder Weiss- u. Buntstickerei,  
sowie Uebernahme ganzer Ausstattungen.  
Billige Preise.

**Heute enorm billig**

wegen Räumung des Ladens  
**Webergasse 23,**

im Ausverkauf der Vietor'schen Kunstanstalt,

zu jedem annehmbaren Preis.

grosse Auswahl in Gegenständen zum Brennen, Malen, Schnitzen, Sticken etc., wie: Schreib- und Sammelmappen, Blocks, Cigarren- und Cigaretten-Etuis, Schreibtisch-Garnituren, Schmuckkasten, Boubonnières, Bilderrahmen, Biscuitkoffer, Wandteller, Giesskannen, Zeitungshalter, Aschbecher, Vasen, Terracotta-Teller, Glasrahmen, Opalgegenstände aller Art, Tamburina, Lüscher, Briefständer, Notizbücher, Kalender, Körbe, Ebenholz, Gobelins, Point-lace-Arbeiten, Smyrnakissen und Teppiche, ferner Mal- und Zeichen-Utensilien, Brenn-Apparate, Farben, Pinsel, Vorlagen, Malleinen, Malbretter, Malcartons, Skizzenbücher, Staffeleien, Lederschnitt etc. Auch fertige, angefangene und aufgezeichnete Arbeiten